

Info-Brief

der Frauen Union Nordbaden 3/2010

Herzliche Weihnachtsgrüße von Ihrer FU Nordbaden und alles Gute im neue Jahr!



Liebe Frauen,
mit diesem Überblick möchten wir Ihnen unsere Aktivitäten im Kreis und im Bezirk näher bringen und Sie für unsere Arbeit gewinnen. Nach dem bewährten Zitat „Es gibt nichts Gutes, außer man tut es“ möchten wir mit Ihnen gemeinsam Politik gestalten und verändern.

Machen Sie mit. Die Kontaktdaten ihrer Ansprechpartnerin vor Ort können Sie leicht der Liste der letzten Seite dieses Infobriefes entnehmen. Schnuppern Sie rein, wir freuen uns auf Sie! Mit freundlichen Grüßen Ihre

Katrin Schütz

Frauenförderung bei der SAP

Walldorf. Bei der von Dr. Stephan Harbarth, MdL, organisierten gemeinsamen Veranstaltung der Frauennetzwerke der Landtagsfraktion und des Bezirksvorstandes der FU Nordbaden bei SAP stellten weibliche Führungskräfte des Softwareunternehmens eindrucksvoll und überzeugend dar, wie Frauen bei SAP gefördert werden. Ein Projekt von SAP in Walldorf ermöglicht es weiblichen Mitarbeitern - durch eine eigene Kinderbetreuungseinrichtung sowie ein Eltern-Kind-Büro - auch mit Kindern Karriere zu machen. Studien zufolge gibt es einen signifikanten Unterschied

im Jobwahl-Verhalten von Männern und Frauen: Männer trauen sich einen Job bereits zu, wenn sie etwa 70% des geforderten Leistungsprofils erbringen, während Frauen noch zögern, wenn sie 120% der geforderten Qualifikation mitbringen. Die Ärztin und Psychologin Frau Dr. Natalie Lotzmann führt bei SAP

Gespräche mit Frauen und ermutigt diese nicht selten explizit, sich selbst etwas zuzutrauen. Allerdings, das wurde auch deutlich, ist die von Frauen in der Familienphase oft bevorzugte Teilzeitarbeit auf den höheren Führungsebenen nicht mehr umsetzbar und erfordert individuelle Lösungen.



„Die Frauen Union braucht alle Generationen!“ Ehemaligentreffen der Frauen Union Nordbaden

Nordbaden. Schon seit geraumer Zeit hatten sich die Ehrenvorsitzende der FU Nordbaden, Prof. Dr. Roswitha Wisniewski, und die langjährige stellvertretende Vorsitzende Marga Fader mit dem Gedanken an ein Treffen ehemaliger Bezirksvorstandsmitglieder getragen. Im Zuge des 50. FU-Bezirksverbandsjubiläums im vergangenen Jahr nahm die Idee zunehmend Gestalt an, und am 9. Oktober 2010 war es so weit: Etwa ein Dutzend Frauen war der Einladung zum Erinnerungs- und Gedankenaustausch bei Kaffee und Kuchen unter dem Motto „Wir wollen, dass Sie uns erhalten bleiben!“ ins Karlsruher „Café Leucht am Tiergarten“ gefolgt. „Die FU braucht alle Generationen“, erklärte Marga Fader, weshalb ihr ein regelmäßiger Ehemaligenkreis so sehr am Herzen liegt. Bezirksvorsitzen-

de Katrin Schütz MdL stimmt ihr darin uneingeschränkt zu. Sie hatte es sich nicht nehmen lassen, an dem Treffen teilzunehmen, um den Initiatorinnen persönlich für ihr Engagement und allen Anwesenden für ihr Kommen zu danken. Dass die Erfahrungen der Älteren auch für amtierende Vorstandsmitglieder wertvoll und interessant sind, ging unter anderem aus Prof. Wisniewskis Erläuterungen hervor. Sie erinnerte an die Anfänge des Bezirksverbandes und der Kreisverbände, als die politische Arbeit in einem ganz anderen gesellschaftlichen Kontext stand als heute und im Zuge der Studentenunruhen die Auseinandersetzung mit kommunistischen Ideen einen Schwerpunkt bildete. „Wir haben fleißig den Marxismus studiert“, sagte sie. Denn sowohl Eltern als auch nicht infizierte Kinder und

Jugendliche sollten zu Hause beziehungsweise in der Schule fundiert gegenargumentieren können. Dass die FU Nordbaden Inhalten schon immer großes Gewicht beimaß, ging auch aus dem Material hervor, das Ursula Lazarus MdL zu dem Treffen mitbrachte. Sie hatte dafür in ihrem privaten FU-Archiv gekramt und beredete Dokumente wie etwa den Tätigkeitsbericht des Bezirksvorstandes von 1987 zutage gefördert. In jenem Jahr hatte die FU Nordbaden mit einer Gleichstellungskommission, den Arbeitskreisen „Absicherung und Pflegebedürftigkeit im Alter“ sowie „Politik für junge Frauen“, einer Wahlkampfkommission für die Bundestagswahl, politischer Bildungsarbeit, Tagungen für Gemeinderätinnen und einem Seminar für Pressebeauftragte gegläntzt. Mit ihrer inhaltlichen Arbeit war

die FU Nordbaden also stets auf der Höhe ihrer Zeit oder ihr sogar voraus. So wunderte es nicht, dass auch die „Ehemaligen“ schnell bei aktuellen politischen Themen wie etwa „Stuttgart 21“ landeten. Von ihrer Diskutierfreude und Streitbarkeit haben sie nichts verloren. Alle zeigten sich hervorragend informiert und so politikbegeistert wie eh und je. „Begeisterung und das Einlassen auf die Sache ist altersunabhängig. Ich bin nie zu alt, um meine politische Überzeugung durch mein Bekenntnis kundzutun“, sagte etwa Elisabeth Eisenhauer mit dem ihr eigenen Temperament. Viele ehemalige Vorstandsmitglieder, die dieses Mal verhindert waren, hatten in lieben Briefen ihrer Hoffnung auf weitere Treffen Ausdruck verliehen. Die wird es geben. Das nächste ist für April 2011 ins Auge gefasst.



FU Calw im Dialog mit Sozialministerin Dr. Monika Stolz Vorsitzende Heike Gäbler adressiert drängende Zukunftsprobleme

Wie sieht die Zukunft der Altenpflege aus? Wem nützt die Verkürzung von Wehr- und Zivildienst? Reicht der Ausbau von Krippenplätzen, um Frauen nachhaltig die Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu ermöglichen? Die Vorsitzende Heike Gäbler nutzte den fast zweistündigen Gedankenaustausch mit der Ministerin, um wichtige Themen der Frauen Union Calw an der richtigen Adresse vorzutragen.

Thema Nummer 1 der Sozialpolitik werde die Altenpflege und der würdevolle Umgang mit unseren Senioren werden. „Ohne die Nutzung der familiären Kapazitäten sei diese Aufgabe nicht zu schultern“, ist Dr. Monika Stolz überzeugt und setzt auf gesellschaftliche Solidarität und ein starkes Ehrenamt. Seniorenetzwerke sind keinesfalls „Lückenbüßer“. Eine völlige Utopie sei es zu glauben, dass der Pflegeaufwand auch mit stationären Einrichtungen abgedeckt werden kann. In ihren Visionen setzt sie auf die ganzheitliche Pflege.

Dafür bedürfe es keinesfalls nur hochqualifizierter Pflegekräfte, sondern eines breiten Spektrums an Menschen. Für die Zukunft sieht Dr. Stolz einen Bedarf an sogenannten „Altenbegleitern“, die z.B. beim Einkaufshelfen. Für die Sozialministerin ist dies ein klassisches Aufgabengebiet für soziale Dienste jeglicher Art und sie war damit auch beim zwei-

ten Thema „Zivildienst“. Uneingeschränkt steht sie zum Zivildienst und zu Programmen wie dem Freiwilligen sozialen Jahr. Die vom Vorstand der FU Calw vorgetragene Bedenken zur Verkürzung des Wehr- und Zivildienstes konnte sie teilen. Denn: einerseits führen die kurzen Dienstzeiten dazu, dass Jugendliche danach Wartezeiten bis zum Beginn ihrer Ausbildung oder ihres Studiums in Kauf nehmen müssen, andererseits ist gerade im Zivildienstbereich die Zeit zu kurz, um Helfer qualifiziert einzuarbeiten und für eine Berufsausbildung im sozialen Bereich zu begeistern. Die Verkürzung der Dienstzeiten sei ein Entgegenkommen an die FDP, welche die Pflicht zum Wehr- und Zivildienst komplett abschaffen wollte, ohne die Folgen für soziale Dienste im Auge zu behalten. Dr. Stolz verwies darauf, dass die Politik derzeit nach Lösungen sucht. Engagiert verlief auch die Diskussion zum

Thema Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Der Schwerpunkt der Familienpolitik lag in den vergangenen Jahren im Ausbau der Kleinkindbetreuung. „Dies ist ohne Zweifel zu begrüßen“ so die FU-Vorsitzende Heike Gäbler. „Doch das reicht nicht aus.“ Sie bemängelt, dass Familien noch keine Antwort erhielten, wie man auch mit schulpflichtigen Kindern eine ganztägige berufliche Tätigkeit vereinbaren kann. Gerade in ländlichen Kreisen sei der Ausbau der Ganztageschulen nicht weit vorangeschritten. Dass diese Situation nicht zu den seit 2008 geltenden neuen Unterhaltsregelungen passt, wonach

eine Unterhaltszahlung an Mütter mit Kindern nach einer Ehescheidung eher die Ausnahme ist, darin stimmte die Ministerin zu. Denn wenn die Politik die Eigenverantwortung der Frauen für ihren Lebensunterhalt und ihre Rente einfordere, dann müsse der Staat Bildung und Erziehung auch so organisieren, dass beide Elternteile ganztags qualifiziert arbeiten können. Hierfür bedarf es aus Sicht der FU-Vorsitzenden in Zukunft der besseren Verzahnung von Familien- und Bildungspolitik. Die von Frau von der Leyen gestartete Betreuungsoffensive wertet sie als richtigen Schritt in diese Richtung.



FU Baden-Baden besichtigt Scherer Kinder- und Familienzentrum in der Cité

Baden-Baden. Freundlich begrüßt wurden Mitglieder und Gäste der FU Baden-Baden mit ihrer Vorsitzenden Beate Wirth, Str. von der Leiterin des Familienzentrums, Diplom-Sozialpädagogin Anika Rukavina. In einer kleinen Ansprache hob Wirth das große Interesse am Familienzentrum hervor, das seit der Gründung im September 2009 mit seinen Hilfestellungen so mancher Familie Entlastung und Hilfe anbietet. Im folgenden Vortrag bestätigte Frau Rukavina den Anwesenden denn auch die Bedeutung des Familienzentrums als einen Knotenpunkt des Stadtteils Cité als Ort der Begegnung und

des Austausches, der Vernetzung, der sozialen Integration, ebenso des Austausches von Ressourcen, Talenten und Potenzialen. Es gibt hier ganzheitliche Angebote für Jung und Alt - so auch ein Mehrgenerationenhaus als Stätte der Begegnung. Basis ist die Kindertageseinrichtung mit Krippe, die 63 Betreuungsplätze für Kinder ab dem vollendeten 6. Lebensmonat bis zum Schuleintritt bietet. Es gibt weiterhin - nach dem Motto „alles unter einem Dach“ - ein Bildungshaus, das eng mit der Grundschule Cité kooperiert, ein Haus der Begegnung, Beratung und Anlaufstellen für frühe Hilfen z. B. bei Fa-

milienbildung, Überforderung u.v.a.m.. Überhaupt ist Vernetzung ein großes Thema, findet doch auch die musikalische Frühförderung in Zusammenarbeit mit der Clara-Schumann-Musikschule statt. Eine breite Angebotspalette des Familienzentrums wurde noch beleuchtet, von denen nicht alles, gleichwohl vieles kostenlos angeboten werden kann, so die Leiterin des Familienzentrums. Die Adolf-Scherer-Stiftung finanzierte das Gebäude schlüsselfertig und überließ es der Stadt Baden-Baden entgeltfrei für den Betrieb, Trägerschaft des Scherer Kinder- und Familienzentrums hat

die Stadt Baden-Baden, so entschieden 2007 vom Gemeinderat. Die integrierte Kindertageseinrichtung ist übrigens die zweite in städtischer Trägerschaft von insgesamt 30 Einrichtungen im Stadtgebiet. Die inhaltliche Arbeit, so Frau Rukavina, steuern die Mitarbeiter. Nach einem ausführlichen Rundgang, vorbei an spielenden Kindern, durch das helle und freundliche Gebäude dieser modellhaften lebendigen Einrichtung, ging dieser interessante Nachmittag nach einem Dank von Beate Wirth an Frau Rukavina für die Anwesenden der Frauen Union und deren Gäste zu Ende.



Frauen Union Pforzheim besucht Kinderhaus der Caritas

Im 2008 neu eröffneten Kinderhauses der Caritas in der Gustav-Rau-Straße informierten sich 12 Frauen der FU Pforzheim/ Enzkreis über die Arbeit mit Kindern und Eltern.

Pforzheim/ Enzkreis. „Unsere Grundsätze sind die selben geblieben, nur die Hülle ist neu“, bemerkte Leiterin Elisabeth Nething zu Beginn des Besuches. Ganz „altmodisch“ wolle man den Kindern Zuwendung und Verlässlichkeit geben und die Familien dort unterstützen, wo es notwendig ist. In der Einrichtung werden bis zu 82 Kinder im Alter ab 8 Wochen bis zum Schulbeginn ganzheitlich begleitet. Zurzeit sind es Kinder aus ca. 20 Nationen und 8 Religionszugehörigkeiten, ein Elternabend ist also immer auch multikulturelles Treffen. Da während der Elternabende Kinderbetreuung und Abendessen

angeboten wird, werden sie in der Regel nicht nur von den Müttern sondern auch von den Vätern gerne besucht. Das Kinderhaus bietet 1 Krippegruppe, 2 Kindertagesgruppen und 2 Kooperationsgruppen, in denen Kinder mit und ohne Behinderung gemeinsam erzogen werden. Tägliche Mahlzeiten aus der extra eingerichteten Kinderküche und flexible Öffnungszeiten kommen berufstätigen Eltern entgegen. Regelmäßige, dem individuellen Bedarf des Kindes angepasste Elterngespräche betonen die besondere Bedeutung der Erziehungspartnerschaft zwischen Eltern und Mitarbeiter(inne)n, deshalb ist es nur folge-

richtig, dass sich unter dem Dach des Kinderhauses auch das Caritas Eltern-Kind-Zentrum befindet. Leiterin Dagmar Zielinski beschrieb das große Angebot für Familien aus dem Raum der Süd-West-Stadt. Es gibt Elternkurse zu Erziehungsfragen; Sprachkurse für Mütter, deren Kinder parallel betreut werden und eine Krab-

belgruppe. Ziel sei es, die Familien zu schützen und ihre Kompetenz zu stärken. Die FU-Kreisvorsitzende Dr. Marianne Engeser bedankte sich beim Vorstandsvorsitzenden Frank-Johannes Lemke und den Mitarbeiterinnen: „Durch Ihre tagtägliche Arbeit vermitteln Sie Grundwerte, und die sind für unsere Gesellschaft unerlässlich.“



St. Nikolaus bei der Adventsfeier der FU Mannheim

Mannheim. Zur traditionellen Adventsfeier hatte die FU Mannheim auch dieses Jahr wieder eingeladen. Über 80 Gäste waren der Einladung in die adventlich und stimmungsvoll geschmückte Atmosphäre gefolgt. Neben den Mannheimer Landtagskandidaten Claudius Kranz (Kreisvorsitzender) und Nikolas Löbel (Stadtrat), freute sich die Vorsitzende Gabriele Fleck, die Stadträtinnen Rebekka

Schmitt-Illert und Marianne Seitz begrüßen zu dürfen. Heidrose Karl stimmte die Gäste mit ihren Gesangsvorträgen „Panis angelicus“ und „Adeste fideles“ auf den feierlichen Abend ein. Anschließend verzauberte der aus Russland stammende Prof. Anatoli Gololobov mit seinen Klaviersoli. Mit dem „Ave Maria“ von J.S. Bach und der „Ungarischen Rhapsodie Nr.2“ von Franz Liszt gab er eine Kostprobe



seines Könnens. Nach dem Essen hatte sich hoher Besuch angesagt: St. Nikolaus kam unterstützt von einem himmlischen Engel und weiterem Gefol-

ge. Er beschenkte die Gäste mit Weihnachtsgedichten und Geschenken aus seinem Krabbelsack. Mit einem gemeinsamen Liedklang der Abend aus.

Frauen Union Karlsruhe Land feiert 50 Jahre erfolgreiche Arbeit

Karlsruhe Land. In einem feierlichen Festakt beging die Frauen Union Karlsruhe Land ihr 50-jähriges Bestehen. Alle Frauen des Kreisverbandes waren am 5. November 2010 nach Forst in die Waldseehalle dazu eingeladen.

In ihrer Begrüßung betonte die Kreisvorsitzende, Hedwig Prinz, dass sie feiern dürften, weil es vor 50 Jahren Frauen gab, die die Notwendigkeit sahen, sich als Frau in der Gemeinschaft einzubringen und mit allen etwas verändern zu wollen. Triebfeder und Ansporn der Frauen, sich politisch und gesellschaftlich zu engagieren seien der christliche Geist, die Aufgeschlossenheit und ein gesundes und unerschütterliches Selbstbewusstsein gewesen.

Der dringende Wunsch, mitreden, mitgestalten, mitentscheiden zu wollen, gelte auch heute noch für die FU Karlsruhe Land, betonte Hedwig Prinz. Deshalb hat sich die FU Karlsruhe Land diesen Begriffe als Motto gesetzt. Neben dem CDU-Kreisvorsitzenden, Daniel Caspary MdEP, Innenminister Heribert Rech MdL, Joachim Kössler MdL, den Bürgermeistern der

Gemeinden, waren zur Feierstunde auch Frauen aus den Verbänden zugegen. Besonders begrüßen konnte die Kreisvorsitzende die Bezirksvorsitzende der FU Nordbaden, Katrin Schütz MdL, mit ihren drei Stellvertreterinnen. Eine große Freude war es auch, dass die Vorgängerinnen im Amt, die Ehrenvorsitzende Dore Dinkemann-Möhring, die den Kreisverband 16 Jahre führte, sowie Ursula Hohl anwesend sein konnten. Beide haben den Kreisverband durch ihre Arbeit, auch in den Ortsverbänden, über viele Jahre mit ihren Ideen und ihren Initiativen geprägt und durch ihr unermüdliches Engagement einen wesentlichen Beitrag dazu geleistet, dass der Kreisverband Karlsruhe-Land mit über 1.000 Frauen zu den mitgliederstärksten Kreisverbänden in BW zählt.

In ihrer Laudatio zum runden Geburtstag hob Katrin Schütz, MdL und Bezirksvorsitzende der FU Nordbaden, die Verdienste der Vorreiterinnen für die politische Beteiligung der Frauen in der Gesellschaft hervor. „Vieles wurde in den letzten 50 Jahren erreicht. Gleiche Bildungsmöglichkeiten,



gleiche Rechte in allen Fragen des persönlichen Lebensmanagements und eine gleichberechtigte Teilhabe der Frau an allen gesellschaftlichen Bereichen sind für uns heute vollkommen selbstverständlich. Dafür haben sich Frauengenerationen vor uns erfolgreich eingesetzt und ihnen gilt unser Dank. Sie haben uns den Weg geebnet.“

In den Anfangsjahren der FU waren das Einstehen im Leben für Werte und Normen, das Geradestehen und Vorleben von Tugenden wie Zuverlässigkeit, Fleiß und Treue und das Wissen darum, dass Rechte haben auch bedeutet, Pflichten auszuüben und zu übernehmen, die eigentliche Motivation, sich einzubringen. Gegründet wurde der erste FU-Ortsverband im alten Landkreis Bruchsal 1960 von Frauen, die ein gesundes und unerschütterliches Selbstbewusstsein besaßen und den dringenden Wunsch hatten, aktiv mitwirken, mitgestalten und mitentscheiden zu wollen, um damit als sichtbarer Pfeiler in der Geschich-

te wahrgenommen zu werden.

In der Anfangszeit bestimmte das Thema der „Gleichstellung von Mann und Frau“ die inhaltliche Arbeit der Frauenvereinigung. Zugleich war es ein zentrales Anliegen der Frauen aus der Gründungsphase, mehr Frauen für Politik zu interessieren, weitere Ortsverbände zu gründen und damit den Grundstein für weibliche, politische Netzwerke zu legen.

Politische Schwerpunktthemen waren in den vergangenen 50 Jahren neben dem Erhalt von Werten in der Gesellschaft und der Familienpolitik mit der Stärkung der Familien und der Alleinerziehenden Themen wie Brustkrebsvorsorge und Gesundheitspolitik, Frauenvertretung, Schwangerschaftskonflikt und § 218, Pflege, Unterhaltsrecht, Bildung, Kinderbetreuung, Ganztageseschulen. In ihrer politischen Arbeit profilierte sich die FU mehr durch das Miteinander, die Mitwirkung und Mitgestaltung, als in der kämpferischen Auseinandersetzung. Daraus entstanden im

Laufe der Zeit zahlreiche solide Netzwerke aus politisch engagierten Frauen

„Die Frauen-Union Karlsruhe kann stolz sein auf das Geleistete“, resümierte Katrin Schütz. „Die FU Karlsruhe Land verkörpert und vertritt moderne und zukunftsfähige Ansätze und blickt auf eine sehr erfolgreiche Arbeit zurück.“ „Frauenpolitik heute ist im Kern eher Gesellschaftspolitik. Die Bereiche, in denen Frauen heute aktiv und tätig sind, haben sich seit 1906 doch sehr verändert. Wir Frauen sind heute überall zu finden“, stellte Katrin Schütz, MdL fest, „wenn auch in den höchsten Positionen in unserer Gesellschaft eher noch zu selten.“ Katrin Schütz ermutigte die anwesenden Zuhörerinnen am Ende ihrer Laudatio zur nachhaltigen Bereitschaft, Verantwortung zu tragen und nach Entscheidungspositionen zu streben.

Die Kreisvorsitzende, Hedwig Prinz, sagte in ihrem Schlusswort, dass 50 Jahre Frauen Union ein herrliches Alter seien, - erfahren,

gereift, geprüft. Jedoch seien sie mit 50 Jahren mutig, fit, unternehmensfreudig, neugierig, voller Tatendrang, ausdauernd und bereit anzupacken, mitzumachen und vor allem Neues auszuprobieren. Witzig und humorvoll ging es zu, als zwei „erfahrene“ Männer/Frauen sich mit einem „etwas anderen Blick auf die Geschichte der Frauen Union“ unterhielten. Begleitet wurde der Festakt von der Frauengruppe Trio de la Noche, die für alle ein musikalischer Ohrenschaus waren. Stolz kann die FU Karlsruhe Land darüber sein, dass die für das Jubiläum erstellte und sehr gelungene Festschrift einen Überblick über die Geschichte der Frauen Union Karlsruhe Land und deren Arbeit für die zukünftigen Generationen von politisch arbeitenden Frauen gibt. Gefeierte Netzwerke geknüpft wurde nach dem offiziellen Teil noch bis in die tiefe Nacht.

Fortsetzung: Bericht zur Jubiläumsfeier

FU Rhein-Neckar: 2000 Euro für Stiftung „Hänsel und Gretel“

Mehr Schutz und Fürsorge für die Kinder eingefordert

Rhein-Neckar. „Immer wenn ich zu Ihnen komme, fängt die Bescherung an!“, freute sich Ministerin a.D. Barbara Schäfer-Wiegand, die in ihrer Funktion als erste Vorsitzende der Stiftung „Hänsel und Gretel“ zu Gast bei der Frauen Union Rhein-Neckar war: Seit 2001 sammelt die FU RNK im Rahmen Ihrer Weihnachtsaktion Spenden, um die Arbeit der Stiftung zu unterstützen. Die traditionelle Spendenübergabe im Dezember stellt so seit nun 9 Jahren einen festen Bestandteil im Jahresverlauf des FU-Kreisverbandes dar. „Die Weihnachtsspendenaktion der Ortsverbände war dieses Mal sehr erfolgreich, daher können wir in diesem Jahr sogar 2000 Euro überreichen“, berichtete die Kreisvorsitzende Petra Welle. Vom gastgebenden FU-Ortsverband Otfersheim hieß Annette Dietl-Faude die Damen in vorweihnachtlicher Atmosphäre herzlich willkommen.

Ernster wurde die Stimmung, als Barbara Schäfer-Wiegand von den Aufgaben der Stiftung berichtete: Bereits seit 1997 werden Kinderschutzprojekte, die dem mittelbaren und unmittelbaren Schutz von Kindern vor Gewalt und Missbrauch dienen, von der Stiftung „Hänsel und Gretel“ initiiert und gefördert. Bundesweit konnten mit verschiedenen Partnern 250 Projekte erfolgreich umgesetzt werden. Ministerpräsident Stefan Mappus ist

Schirmherr und Förderer der Stiftung. So seien die 2000 Euro ein willkommener Baustein für neue Projekte nach dem Motto „Mehr Kinderbewusstsein“. Leider blieben 1000 Straftaten immer noch unentdeckt und würden nicht aufgeklärt, auch darum werde sich die Stiftung kümmern. Betroffene bedürfen seelsorgerischer Betreuung, wurde ihnen doch Lebenskraft genommen. Das solle auf den Kinderschutz ausgeweitet wer-

den, sie benötigen Liebe, Fürsorge, Betreuung, Bildung und Schutz, um nicht in den Strudel als Geschädigte zu geraten. Zudem solle den Tätern Behandlung angeboten werden, denn die Tätertherapie sei gleichzeitig auch Opferschutz, unterstrich die Ministerin. Auch für das kommende 10. Jahr der Weihnachtsaktion sagte Petra Welle der Stiftung die Verbundenheit der FU RNK zu und der Abend klang in gemütlicher Runde aus.



Frauen Union besucht den Schau- und Sichtungsgarten Hermannshof

Rhein-Neckar. Purpur-Sonnenhut, Mädchenauge, Dreimasterblume: Der Schau- und Sichtungsgarten Hermannshof in Weinheim an der Bergstraße lockte die FU Rhein-Neckar mit seiner prächtigen Pflanzenvielfalt zu einem Rundgang in der ruhigen Oase direkt nahe der schönen Altstadt

gegenüber dem Schloss in Weinheim. Über 40 Damen konnte Organisatorin Marianne Leunig vor dem kleinen Gartenhaus als Gäste aus dem gesamten Kreis begrüßen. Der Rundgang unter der Führung der Diplom-Ingenieurin Bettina Jaugstetter begeisterte die Gäste mit vielfältigen Eindrücken.



Ihre Ansprechpartnerinnen in den Kreisverbänden

Baden-Baden:

Beate Wirth, beate-wirth@t-online.de

Calw:

Heike Gäbler, heike.gaebler@t-online.de

Freudenstadt:

Gabriele Reich, holz-reich@freenet.de

Heidelberg:

Kristina Essig; kristina.essig@t-online.de

Karlsruhe-Land:

Hedwig Prinz, hedwig.prinz@web.de

Karlsruhe-Stadt:

Ursula Weber, u.weber@elektro-singer.de

Mannheim:

Gabriele Fleck,
gabriele.fleck-dressler@t-online.de

Neckar-Odenwald-Kreis:

Margaret Horb, r.m.horb@gmx.de

Pforzheim/Enzkreis:

Dr. Marianne Engeser,
marianne-engesser@web.de

Rastatt:

Doris Oesterle (kommissarisch)
Doris.Oesterle@kopp-oesterle.de

Rhein-Neckar:

Petra Welle, petra-mathias.welle@online.de

Termine im Bezirksverband

Politischer Jahresauftakt mit Volker Kauder, MdB
Vorsitzender der CDU/CSU Bundestagsfraktion
13.01.2011 um 20.00 Uhr

im Ziegler-Saal, Restaurant Akropolis, Baumeisterstraße 18, Karlsruhe.

+++

FU Karlsruhe Land

Freitag, den 21.01.2011 in Forst,
im Jägerhaus, Jänergasse 1, 19.00 Uhr
Impulsreferat hält Silvie Nantcha,

+++

29.01.2011, 10 Uhr

CDU-Landesparteitag, Donaueschingen

+++

FU Calw

07.02.2011, 19 Uhr „Schule heute“: Informations-
+ Diskussionsveranstaltung CJD Altensteig

+++

FU Calw

28.02.2011 „Die Zukunft unseres Gesundheitswesens“ mit Staatssekretärin, Annette Widmann-Mauz, MdB

+++

08./09.4.2011:

Klausurtagung des FU-Bezirksvorstandes

+++

27.03.2010

Landtagswahl, Baden-Württemberg

+++

FU Calw: 12.04.2011 Betriebsbesichtigung bei
Firma Boysen in Altensteig

+++

27.05.2011, 18.00 Uhr Bezirksdelegiertentag der
FU Nordbaden: Bad Herrenalb

+++

Gerne nimmt Internetreferentin Inge Morassi Termine aus den Kreisverbänden für die Homepage der FU Nordbaden entgegen! Email: inge.morassi@t-online.de

Impressum:

Herausgeber: Frauen Union Nordbaden

Verantwortliche: Eva Gredel

Autorinnen: Kreisvorsitzende und Kreispressereferentinnen